Chinesische Möbel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **12 (1925)**

Heft 11: **Sonderheft : Möbel und Innenräume**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-81707

Nutzungsbedingungen

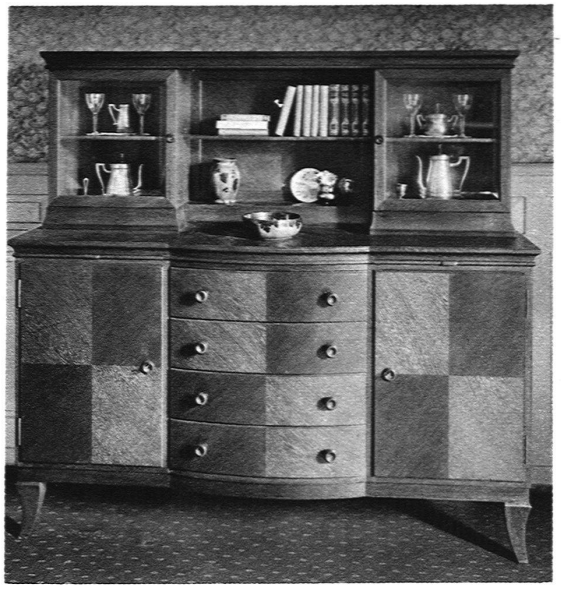
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



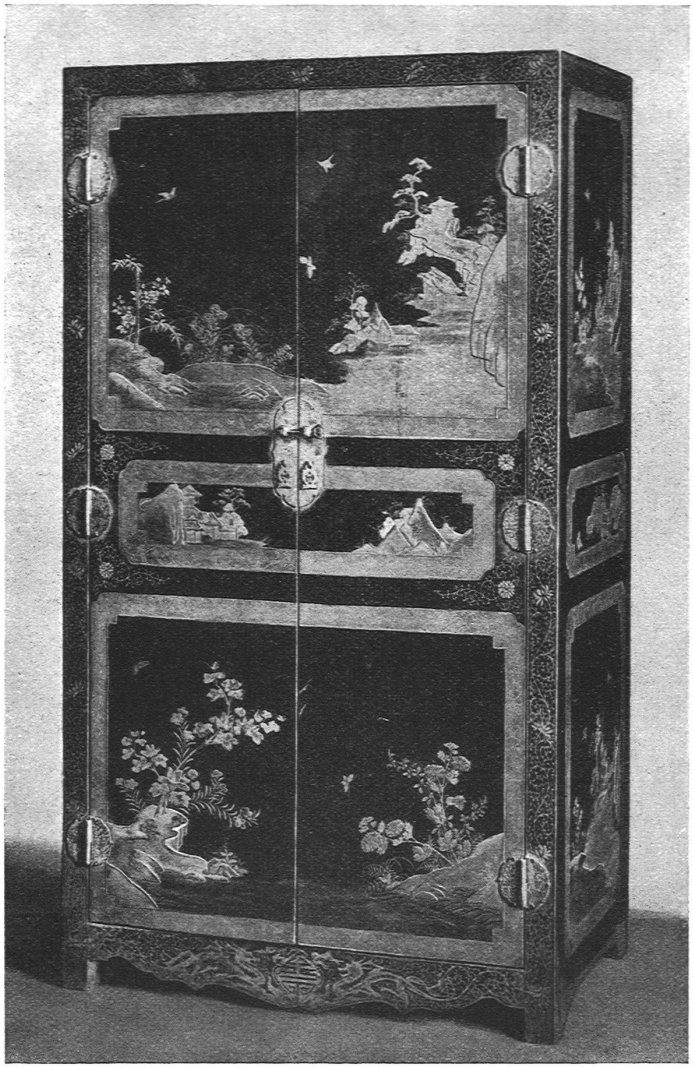
VORPLATZSCHRANK / WOHNZIMMERSCHRANK
Entwurf: Ed. Tobler / Ausführung: Genossenschaft für Möbelvermittlung
Phot. Wolf-Bender

Chinesische Möbel

(S. ABBILDUNG AUF SEITE 325)

Im Verlag *Julius Hoffmann in Stuttgart* ist kürzlich eine Publikation in Mappenform erschienen, auf die wir im Zusammenhang dieses Möbel-Sonderheftes mit allem Nachdruck hinweisen möchten: *Odilon Roche. Chinesische Möbel.* Auf 54 guten Lichtdrucktafeln zeigt der französische Herausgeber ausgewählte Stücke der chinesischen Möbel von der Ming-Dynastie (XV. Jahrhundert) bis zur Kang-Hsi-Periode (Anfang XVIII. Jahrhunderts), einer Zeit also, in welcher, wie gerade die wertvolle »Bauformen-Bibliothek« desselben Verlages erweist, auch Europa selbst eine fast ununterbrochene hochstehende Möbelkunst aufzuweisen hat. Für den europäischen Leser ist nun gerade diese Confrontation besonders lehrreich. Denn während die europäischen Möbel durchgehend die Stilschwankungen der gleichzeitigen Architektur mitmachen — man denke an den deutschen Renaissance-Schrank, an den italienischen Cassone, an die französische Bergère! — so bleibt in China das statische Element des Möbels gleichsam immer konstant: von einer schönen geradlinigen Einfachheit, fast ohne Profilierung (und erinnert darin vielfach an moderne deutsche Formen), und ohne den rechten Winkel je ganz zu verleugnen. Dagegen wird dann in der auf den roten, gelben oder schwarzen Lack gemalten Dekoration aller erdenkliche Reichtum an Dekoration entfaltet. Mehrere Tafeln der Publikation Roches sind solchen einzelnen Feldern reserviert; sie wirken wie Gemälde phantastischer Landschaften. *Glr.*

Die Redaktion des »Werk« erlässt auch hier an die Innenarchitekten und Möbelgeschäfte, insbesondere an die Mitglieder des B. S. A. und des S. W. B., die Einladung, ihr Vorlagen für die nächste Sondernummer »Möbel und Innenräume« möglichst frühzeitig zur Verfügung zu stellen.



CHINESISCHER SCHRANK IN SCHWARZEM LACK MIT GOLDDEKOR
TSING-DYNASTIE (XVII. JAHRHUNDERT)
Aus: Odilon Roche, Chinesische Möbel, Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart

LE CORBUSIER

Le Corbusier représente à l'heure actuelle, avec Auguste Perret dont il est l'élève, la nouvelle architecture française. Cette notoriété, il la doit plus encore à ses écrits qu'à ses œuvres. Il ne faudrait pas cependant en conclure que je nie celles-ci et que j'en méconnaisse leur valeur. Je veux dire seulement qu'il n'a eu que peu d'occasions de se manifester et que chaque fois que cela lui fut donné, ce ne fut jamais que dans des mesures restreintes.

C'est donc comme théoricien que nous le jugerons ici. Nous prendrons prétexte pour cela des deux livres qu'il vient de publier: *Vers une architecture*, et *l'Art Décoratif d'aujourd'hui*. (Crès, édit.)